

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1950-1950 1950

114 (26.5.1950)

UNSER TAG

Verlag: Badische Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, S. 2, 10, Fernruf Nr. 432 60, Redaktion: Mannheim, S. 3, 10, Fernruf Nr. 415 55, Chefredakteur: Hermann Jerrentrup, Landesredaktion: Freiburg, Vaubanstraße 12, Fernruf 2349, Vertriebsfilialen: Offenburg Friedrichstraße 42; Rastatt, Kaiserstraße 1; Freiburg, Vaubanstraße 12; Lörrach, Feldbergstraße 7; Konstanz, Hussenstraße 49.

Volkszeitung für Baden

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis DM 2,50 einschl. Trägerlohn. Bei Postzustellung DM 2,65 zuz. DM -54 Zustellgebühr. Bankverbindung: Allg. Bankgesellschaft Mannheim, Kto.-Nr. 1477, Städt. Sparkasse Mannheim, Kto.-Nr. 277, Postcheckamt Karlsruhe, Kto.-Nr. 429 39. Anzeigenpreis: Anzeigenpreisliste 1. Anzeigen werden entgegengenommen in all. Vertriebsfilialen.

Jahrgang 5 / Nr. 114

Freitag, 26. Mai 1950

Preis 15 Pfg.

Aus dem Inhalt:
Immer noch steigende Besatzungslasten
Neue Konkurrenzdemontage in der Anilin
Deutsche Sondereinheiten bei der RAF

Gegen Kriegsgefahr hilft kein Beruhigungspulver

Deutsche Jugend auf dem Weg nach Berlin

Tausende von jungen Deutschen aus Westdeutschland haben die Zonengrenze bereits überschritten

Frankfurt. (EB) „Schon hat die große Wanderung der deutschen Jugend nach Berlin begonnen“, heißt es in einem Aufruf des zentralen Komitees für Vorbereitung des Deutschlandtreffens in Westdeutschland.

„Tag für Tag in dieser Woche haben Tausende von jungen Deutschen aus dem Westen unseres Vaterlandes die Zonengrenze überschritten. Sie lassen sich nicht davon abhalten, daß ihnen die Interzonenpässe, auf die sie mit vollem Recht Anspruch erheben, verweigert wurden.“

Drohungen mit dem Verlust des Arbeitsplatzes, lügenhafte Gegenpropaganda, offener Verfassungsverstoß, wie die Sprengung der Pressekonferenz des vorbereitenden Komitees durch die Polizei in Bonn, haben nicht vermocht, die westdeutsche Jugend davon abzuhalten, sich dem Massenbekanntnis zum Frieden und zur Einheit Deutschlands Seite an Seite mit den Brüdern und Schwestern in der DDR anzuschließen.

Das beweisen die mehr als 10 000 Anmeldungen junger Deutscher von den Werkbänken und Schächten, vom Pflug und aus den Hörsälen der Universitäten, von jungen Menschen der verschiedensten Konfessionen und politischen Richtungen. Noch immer mehr wollen mit dabei sein. Diese Tatsachen kennzeichnen die Vorbereitungen zum

Deutschlandtreffen im Westen unserer Heimat als einen großen Erfolg. Der von den Spaltem Deutschlands, von anglo-amerikanischen Kriegshetzern und ihren deutschen Helfern in den Köpfen der Jugend errichtete eiserne Vorhang ist durchbrochen. Der Wille zum Frieden und zu einem geeinten demokratischen Vaterland ist unüberwindlich.

Wir grüßen die friedliebende und freilebende Jugend aus ganz Deutschland

in Berlin! Wir grüßen die Delegierten zum Kongreß junger Friedenskämpfer aus allen deutschen Ländern und Aktivisten aus den volkseigenen Betrieben der DDR, die lernende und schaffende Jugend, die mutigen jungen Kämpfer für den Frieden, die bei der Unterschriftensammlung für die Aechtung der Atombombe in erster Reihe stehen! Wir grüßen die Vertreter der für den Frieden kämpfenden Jugend in aller Welt, die Delegationen aus 40 Ländern, mit denen zusammen wir frohe Tage erleben und ein unzerrissbares Band der Freundschaft knüpfen werden.

Vorwärts im Kampf für die Verteidigung des Friedens! Es lebe der Kongreß der jungen Friedenskämpfer! Es lebe der Weltbund der Demokratischen Jugend! Es lebe die DDR! Es lebe der Kampf für ein ein-

heitliches friedliebendes demokratisches Deutschland!

Weitere 1024 Jugendliche aus Westdeutschland eingetroffen

Berlin. (EB) Weitere 1024 Jungen und Mädchen aus Westdeutschland überschritten am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch die Zonengrenze.

Einer Gruppe von 30 Mitgliedern der FDJ aus der amerikanischen Besatzungszone in Westdeutschland wurde der Zonenübergang bei Meinungen von amerikanischer Militärpolizei verboten. Auch bei Gerungen wurden Jugendliche zurückgewiesen. Sämtlichen Jugendlichen gelang es jedoch, nach mehrmaligem Versuch die Zonengrenze heimlich zu passieren.

Das Friedensstreifen der Jugend eröffnet

Regierung der DDR erklärt: Niemanden wird in Berlin etwas passieren

Berlin. (EB) Das Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin nahm mit der feierlichen Eröffnung des Pionierlagers in der Wuhlheide seinen Anfang. Seit Mitte der Woche wird das Straßenschild Berlins von der Jugend in ihren schmutzigen blauen Hemden, beherrscht. Auch der gesamte Verkehr auf den Eisenbahnstrecken der Deutschen Demokratischen Republik steht im Zeichen des Pfingsttreffens. Dank des vorbildlichen Einsatzes des Reichsbahnpersonals verläuft der Verkehr trotz der Hunderten von Sonderzügen überall reibungslos und fahrplanmäßig.

Wilhelm Pieck begrüßt junge Pioniere

Der Präsident der Deutschen Republik, Wilhelm Pieck, richtete anlässlich der Eröffnung des Pionierlagers an die jugendlichen Friedenskämpfer eine Ansprache, in der er ausführte: „Es gibt in Amerika, England und Frankreich, aber auch in Westdeutsch-

land Leute, die an jeder Bombe, die eure Wohnungen und Schulen, eure Turnhallen und Spielplätze zerstört, sehr viel Geld verdienen. Jede Träne eines Kindes war für sie in den Jahren des Krieges blanker Gewinn. Sie wollen einen neuen Krieg. Sie hetzen zum Krieg gegen die Sowjetunion, die an der Spitze des Großen Lagers des Friedens stehen. Diese Leute hetzen auch gegen euch, aber sie haben sich geirrt. Es ist ihnen nicht gelungen, euch und eure Eltern einzuschüchtern. Was ein richtiger Junger Pionier ist, der ist auch ein Held des Kampfes für den Frieden.“

Regierung der DDR zum Treffen der Jugend Berlin. (EB) Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat eine von Ministerpräsident Otto Grotewohl unterzeichnete Erklärung zum Deutschlandtreffen in Berlin abgegeben. Darin heißt es: „Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fühlt sich mit den jungen Friedenskämpfern auf das Engste verbunden. Die Eltern, der auf dem Wege nach Berlin befindlichen deutschen Jugend können unbesorgt sein. Niemanden wird in Berlin etwas passieren. Die DDR sorgt dafür, daß allen Teilnehmern am Deutschlandtreffen eine fürsorgliche Betreuung gesichert ist. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik nimmt alle Teilnehmer an den Veranstaltungen des Deutschlandtreffens in ihre Obhut.“

Unser Ziel ist, der planmäßige Aufbau eines einheitlichen demokratischen und friedliebenden Deutschlands. Die Welt soll hören und sehen, daß die deutsche Jugend keine Gefahr für andere Völker darstellt.

sondern daß diese Jugend bereit ist, zur Arbeit und Erhaltung des Friedens.

Ilja Ehrenburg in Berlin

Berlin. Der bekannte sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg traf mit der sowjetischen Delegation zur Teilnahme am Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin ein.

USA-Soldaten zeichnen für den Frieden

Miesau-Pfalz. Eine Anzahl farbige amerikanische Soldaten, von dem bei Miesau im Kreise Kusel neuangelegten Flugplatz, die von der Unterschriftensammlung für den Frieden erfahren haben, zeichnen sich freiwillig in die Friedenslisten ein und kaufen Friedensstauben. Den Unterschriftensammlern drückten sie aus, daß sie kein Interesse hätten für den weißen Herrn der Wallstreet zu sterben und gleich wie die deutsche Bevölkerung lieber in Frieden und Freiheit leben möchten.

100 Todesopfer in La Paz

Blutbad unter den streikenden Arbeitern La Paz. Nahezu 100 streikende Arbeiter sind in La Paz von Regierungstruppen im Verlauf der letzten Tage erschossen worden, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet. Die Regierung hatte am letzten Wochenende nur 29 Tote zugegeben. In der bolivianischen Hauptstadt sind bisher mehr als 400 Werktätige, die sich an dem Streik beteiligten, verhaftet worden. Die bolivianische Regierung verneint sich jedoch, wenn sie glaubt, mit solchen Mitteln die soziale Frage lösen zu können.

Immer noch steigende Besatzungslasten

Zehn Prozent müssen nach wie vor die wichtiger Einkommenquellen beraubte Länder tragen

Mannheim. (EB) Trotzdem die westlichen Besatzungsmächte und die ihre Politik betreibenden „deutschen“ Politiker in letzter Zeit wiederholt verkündet hatten, daß sich die Besatzungskosten senken würden, steht es jetzt fest, daß die westdeutsche Bevölkerung in diesem Jahr noch höhere Lasten für die Besatzungstruppen aufzubringen hat als 1949. Aus einem Bericht über die Finanzlage von Württemberg-Baden geht hervor, daß nicht nur die für 1949 veranschlagte Summe von 345 Mill. DM für Besatzungslasten tatsächlich um 20 Mill. DM überschritten wurde, sondern, daß der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1950 schon eine Erhöhung um 30 Mill. DM gegenüber 1949 vorsieht.

Diesen Bericht gab der württembergische badische Finanzminister, Dr. Kauffmann, vor dem Landtag ab.

Obwohl die Bezahlung der Besatzungslasten seit 1. April dieses Jahres Sache der Bonner Regierung sein soll an die Länder, da auch entsprechende Einkommensquellen abtreten mußten, muß das Land 10 Prozent dieser Kosten — für das laufende Jahr sind 37,5 Mill. DM veranschlagt — weiterhin selbst tragen.

Das badische Finanzministerium in Freiburg bereitet eine Stellungnahme zu dem rund vier Milliarden DM umfassenden Besatzungskostenvoranschlag der Hohen Kommissare vor. Aus der Stellungnahme geht hervor, daß für das französische Besatzungsgebiet die Besatzungskosten von rund 600 Millionen auf 790 Mill. DM erhöht worden sind. Zu dieser Summe seien noch 68 Mill. DM Restausgaben hinzuzurechnen, so daß die drei Länder der französischen Zone jährlich 858 Mill. DM Besatzungskosten aufbringen müßten. In dieser Steigerung der Besatzungskosten widerspiegeln sich die wachsenden Rüstungen und Kriegsvorbereitungen in Westdeutschland.

schen Ausbeuter und Kriegstreiber fordern Verstärkung internationaler Solidarität der Bergarbeiter zur Verteidigung der Sicherheit bei der Arbeit und Frieden.

gez.: Duguet.

Bergbaubetriebe der DDR flaggen auf Halbmast

Berlin. Am gestrigen Donnerstag hatten anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für die Opfer der kolonialen Ausbeutungspolitik in Gelsenkirchen alle Bergbaubetriebe in der DDR auf Halbmast geflaggt.

Trauer und Empörung im Kohlenrevier

Die Katastrophe auf „Dahlbusch“ hat unter den Bergleuten des Reviers Trauer und Empörung ausgelöst. Von allen Seiten gehen dem Betriebsrat der Zeche „Dahlbusch“ Telegramme zu, in denen das tiefempfundene Mitgefühl der Bergleute zum Ausdruck gebracht wird. Hilfsaktionen angekündigt werden und zum verstärkten Kampf der Bergarbeiter um die Ueberführung der Schachtanlagen in Volkseigentum aufgerufen wird.

Bis jetzt 77 Tote in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen. Die Zahl der Toten des Bergwerkunglücks auf der Zeche Dahlbusch hat sich bisher auf 77 erhöht. Von den übrigen Schwerverletzten befinden sich nur drei außer Lebensgefahr. Der Zustand der anderen acht ist nach dem Urteil der Aerzte noch als sehr ernst anzusehen.

Frankreichs Gewerkschaftsbund solidarisch mit Dahlbusch

An die Bergarbeitergewerkschaft in Gelsenkirchen, Abt. Untertage-Arbeiter „Der französische Allgemeine Gewerkschaftsbund (CGT) verneigt sich vor Opfern furchtbarer Bergwerkskatastrophe Gelsenkirchen. Spricht Beileid Familien und schwergeprüften Ruhrbergleuten aus sowie Wünsche für rasche Genesung der Verwundeten. Diese neuen Opfer der kapitalisti-

Lie für Beendigung des „Kalten Krieges“

UN-Generalsekretär berichtet vom Friedenswillen aller Bevölkerungsschichten

Berlin. (EB) „Bin mit dem Verlauf meiner Besprechungen in Moskau, Paris und London nicht unzufrieden und kehre in das UN-Hauptquartier mit der Ueberzeugung zurück, daß die Möglichkeit für die Aufnahme von Konstruktionsverhandlungen zur Beendigung des „Kalten Krieges“ besteht.“ Diese Erklärung gab der Generalsekretär der UN Trygve Lie in London, vor seiner Abreise nach New York, ab. „Ich will Europa nicht verlassen“, sagte Lie, „ohne alle denen zu danken, die meine Bemühungen unterstützt haben.“ Niemals zuvor habe ich so viele Briefe und Telegramme und gute Wünsche von bekannten und un-

bekanntem Menschen aus allen Bevölkerungsschichten erhalten, wie während meiner Besuche in Moskau, Paris und London. Ich kann allen versichern, daß ich meine Bemühungen mit dem Ziel fortsetzen werde, die durch den „kalten Krieg“ hervorgerufene Spannung zu beseitigen, um endlich eine Beendigung des „Kalten Krieges“ herbeizuführen.“ Politische Beobachter in der Britischen Hauptstadt sehen in der Erklärung des UN-Generalsekretärs eine eindeutige Antwort auf die von gewissen Kreisen in den USA entfesselte Kampagne gegen Lie's Bemühungen, die bestehende Spannung auf friedlichem Wege beizulegen.

Im Streiflicht gesehen

Unwetterkatastrophe über Mitteldeutschland

Hamburg. (dpa) Mitteldeutschland wurde in der Nacht zum Mittwoch von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht, die bisher acht Todesopfer forderte. Besonders betroffen wurden Thüringen, der Spessart und das Südrhöngebiet Nordheim, Osterode und Herzberg.

In Thüringen gingen ein Wolkenbruch und ein Hagelschlag nieder, wie ihn die ältesten Einwohner noch nicht erlebt haben. Uberschwemmte Bäche rissen in den Dörfern Brücken weg und zerstörten Häuser. In den betroffenen Gebieten wurde der Bestand an Groß- und Kleinvieh zu 7, vernichtet. Der Flurschaden beträgt bis zu 95 Proz. Bis in die frühen Morgenstunden schaukelten Volkspolizisten und Feuerwehrleute Eis an den Häusern.

Taubeneigroße Hagelkörner

In Südhannover schlugen taubeneigroße Hagelkörner das Getreide auf den Feldern nieder. Von den Hängen schossen reißende Ströme herab. Sie

rissen die Felder auf, zerbrachen die Straßenbefestigungen und sprengten Scheunentüren. Die Saat wurde bis zu 80 Prozent vernichtet. Auch der Obstbestand ist stark mitgenommen und in der Leinegegend bis zu 70 Prozent vernichtet worden.

Flugzeugkatastrophe in Kolumbien

Calli (Kolumbien). (dpa) Ein zweimotoriges Flugzeug stürzte am Mittwoch mit 27 Personen an Bord im Bergland von Ipiales an der Grenze zwischen Kolumbien und Ecuador ab. Es wird damit gerechnet, daß sämtliche Insassen ums Leben gekommen sind.

Eisenbahnunglück bei Jülich

Aachen. (dpa) Auf der Strecke Jülich-Düren entgleisten am Donnerstag zwei Wagen eines Werkstattzuges, wobei 15 Arbeiter leicht und 3 schwer verletzt wurden. Die Verletzten, von denen einer in Lebensgefahr schwelgt, trugen meist Knochenbrüche davon. Das Unglück ist auf einen Schienenbruch zurückzuführen, der vermutlich durch einen Splitterschaden aus der Kriegszeit entstanden ist.

Forderungen im Interesse der deutschen Nation

Aktionsprogramm gegen Demontage und Produktionsverbote, für ungehinderte Entwicklung einer deutschen Friedenswirtschaft

Hannover. Auf der zentralen Konferenz gegen die Demontagen und Produktionsverbote und -behinderungen am 21. Mai 1950 in Hannover wurde das folgende Aktionsprogramm beschlossen:

Die schwierige wirtschaftliche Lage Westdeutschlands ist das Ergebnis der unheilvollen Spaltung unseres Vaterlandes, der rücksichtslos durchgeführten Konkurrenzdemontagen in den Friedensindustrien, der Produktionsverbote und -behinderungen und der Behinderung des gesamten Handels.

In Anwendung der alliierten Vereinbarungen von Teheran und Jalta wurde im Potsdamer Abkommen der drei Großmächte, USA, England und Sowjetunion im August 1945 Ziel, Umfang und Zeitdauer der Demontagen festgelegt. Die Demontagen mußten nach diesem Abkommen im Februar 1948 abgeschlossen sein.

Jede Demontage nach diesem Zeitpunkt ist völkerrechtswidrig!

Unter Bruch der in Potsdam gemeinsam eingegangenen Verpflichtungen werden die Demontagen in den Friedensindustrien Westdeutschlands auch heute noch in verstärktem Maße fortgesetzt. Die Demontagen finden ihren sichtbarsten Ausdruck in der Vernichtung der ehemaligen Reichswerke in Watenstedt-Salzgitter. Das Ziel dieser Demontagen ist offensichtlich die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz vom Weltmarkt und soll zum Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit führen. Es ist weiterhin erkennbar, daß die Demontagen von strategischen Gesichtspunkten geleitet werden. So werden die Produktionsanlagen in Watenstedt-Salzgitter u. a. darum vernichtet, weil sich diese Werke in der „toten Zone“ des militärischen Aufmarschplanes der Atlantikpakt-Staaten befinden.

Zur Erhaltung der deutschen Friedenswirtschaft und zur Sicherung der Existenzgrundlage des deutschen Volkes ist notwendig:

1. Abwehr und Verhinderung aller Demontagen der Friedensindustrie, Schifffahrt und Forstwirtschaft.
2. Abschaffung und Aufhebung aller verhängten Produktionsbeschränkungen wie z. B. der Stahlerzeugung, des Schiffbaus und der Seeschifffahrt, der Kugellagerindustrie, der Stickstoffherstellung, des Maschinen- und Werkzeugbaus usw.
3. Abschaffung und Aufhebung aller Produktionsverbote für synthetischen Treibstoff, nach dem Fischer-Tropsch- und Bergiusverfahren, Buna, Aluminium usw.
4. Abschaffung der internationalen Ruhrbehörde und des Besatzungsstatuts.

(Fortsetzung von Seite 1)

sich zum Gebrauch der Atombombe bekennen, in Schach hält und ihnen Respekt einflößt. Deshalb gerade darf man sich nicht auf ein Vielleicht verlassen, vor allen Dingen, wenn man dabei an die erwählte falsche Voraussage von Menschen guten Willens denkt, daß Hitler den Krieg nicht beginnen würde, weil seine Niederlage und sein Untergang sicher waren. Deshalb gerade muß man den Abwehrwillen wecken und verstärken. Noch haben die Kämpfer für den Frieden, besonders bei uns in Westdeutschland, viele Millionen mobil zu machen, daß sie die Atombombe ächten mit ihrer Namensunterschrift, und daß sie ihre Entschlossenheit bekunden, die Regierung, die die Atombombe als erste gebraucht, als Kriegsverbrecher zu behandeln. Je stärker dergestalt der Wille zum Frieden sich äußert, desto leichter wird es ihm fallen, die Krankheitskeime im Leben der Völker mitsamt ihren Überhebern, den Atombomben- und anderen Rüstungsfabrikanten, mitsamt den Kriegsbrandstiftern unwirksam zu machen und auszuschneiden, und damit den Frieden zu retten.

5. Verhinderung jeder weiteren Bindung und Kontrolle der westdeutschen Schwerindustrie durch Verwirklichung des von Außenminister Schuman vorgeschlagenen Rüstungs- und Kriegskartells auf der Grundlage der Ruhrkohle und der lothringischen Minette.

6. Aufhebung aller Beschränkungen und aller den Warenaustausch behindernden Maßnahmen im innerdeutschen Handel (z. B. Stahl embargo, Negativlisten, ungehinderte Entfaltung der Textilindustrie usw.).

7. Aufhebung aller Beschränkungen im Außenhandel. Freier Abschluß von Handelsverträgen, Aufhebung aller Exportverbote, Abschaffung der Sperrlisten und der Dollarklausel, Aufhebung der Zwangsexporte von Kohle und Schrott zu Scheuderpreisen, Verhinderung jeder weiteren Exportpreissenkung für deutsche Kohle, Abwehr aller angedrohten Preiserhöhungen für Kohle auf dem Inlandsmarkt, um die Konkurrenzfähigkeit der deutschen weiterverarbeitenden Industrie, insbesondere der Stahlindustrie, zu erhalten, Freiheit des Handels mit den Ländern des Ostens, Südostens und des Fernen Ostens.

8. Kampf gegen den immer stärkeren Abbau der Kultur, gegen den Import niveauloser, unsere Jugend gefährdender Filme, gegen die Verelendung der beschäftigungslosen Künstler und Wissenschaftler.

9. Kampf um die souveränen demokratischen Rechte des deutschen Volkes auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet, Presse- und Meinungsfreiheit.

Deutsches Recht für Deutsche, Immunität deutscher Abgeordneter vor allen Gerichten.

Nur der Zusammenschluß aller aufrechten Deutschen, gleich welcher Weltanschauung und politischen Richtung ist imstande, diese Forderungen im Interesse der deutschen Nation durchzusetzen.

Zur Anleitung und Führung des Existenzkampfes des deutschen Volkes ist es notwendig, in allen Betrieben, die z. Zt. der Demontage unterliegen, deren Produktion beschränkt oder verboten ist oder die durch Handelsbehinderungen betroffen sind, Komitees zu bilden. Darüber hinaus sind in allen Gemeinden, Städten und Kreisen, die von den Auswirkungen dieser Maßnahmen der Besatzungsmächte betroffen sind, lokale Komitees zu schaffen. Die Zusammenfassung dieser Komitees in Länderkomitees und die Vereinigung derselben in einem starken zentralen Komitee für Westdeutschland, schafft die organisatorischen Voraussetzungen für den erfolgreichen nationalen Kampf gegen die Demontage, Produktionsbehinderungen und -verbote.

Aufgabe dieses Komitees wird sein:

1. Die Aufklärung der westdeutschen Bevölkerung über: Die Konkurrenzdemontage, die vorgesehene Verschmelzung der westdeutschen Schwerindustrie mit der Kriegsindustrie der Atlantikpakt-Staaten, die Auswirkung der Produktions- und Handelsbehinderungen auf die deutsche Wirtschaft

und den Lebensstandard des deutschen Volkes.

2. Wirksame Kampfmaßnahmen einzuleiten mit dem Ziel, eine freie, unabhängige Friedenswirtschaft für ganz Deutschland zu erhalten und weiterzuentwickeln.

3. Die Verteidigung und Betreuung aller deutschen Menschen, die im Kampf um die Erhaltung und Förderung einer ungehinderten deutschen Friedenswirtschaft vor Gericht gestellt und abgeurteilt werden.

4. Die erforderlichen Kampfmaßnahmen entsprechend der besonderen Lage der betroffenen Betriebe, Gemeinden, Kreise und Länder einzuleiten.

Auf der Grundlage dieses Aktionsprogramms wird das deutsche Volk den nationalen Kampf führen

zur Sicherung des Friedens, gegen jede Wiederaufrüstung, für die Entfaltung einer ungehinderten Friedenswirtschaft,

um die Erhaltung der Arbeitsplätze, für die Freiheit des Handels, zur Erhöhung des Lebensstandards des deutschen Volkes,

zur Wahrung seiner demokratischen Rechte in einem friedliebenden, einheitlichen, demokratischen Deutschland.

Hannover (Bödekerstr. 59 I), 21. Mai 1950
Zentrales Anti-Demontage-Komitee
Karl Hartmann Midl, Vorsitzender

Aktiver Kampf gegen den Krieg

Der aktive Kampf um den Frieden erfaßt in Frankreich immer breitere Schichten der Bevölkerung. In Saint Brienc gelang es Hunderten von Friedenskämpfern, einen Zug mit Kriegsmaterial einhalb Stunden aufzuhalten. Während sich Frauen vor die Lokomotive stellten, wurden die Waggons auseinandergesperrt. Einen Tag später gelang es, ebenfalls einer größeren Zahl aktiver Friedenskämpfer, am hellen Tage auf den Bahnanlagen mitten in der Stadt Nantes einen Munitionszug zum Stehen zu bringen und unter dem Gesang der Marseillaise eine 8,5 Tonnen schwere Kanone auf das Geleise zu werfen. Bewaffnete Militärpolizei, die den Zug begleitete, vermochten diese Aktion nicht aufzuhalten.

Die Zustimmung zu den Stockholmer Beschlüssen greift in Frankreich immer mehr um sich. Besonders beachtlich ist ein im Sinne dieser Beschlüsse liegender Aufruf, der von 45 führenden katholischen Persönlichkeiten unterzeichnet ist. Der Chefredakteur der katholischen Zeitung „La Croix“ beschuldigte Präsident Truman, daß sein jüngster Rechtfertigungsversuch des Atomkrieges „der natürlichen und christlichen Moral widerspricht“. Diese Bewegung, die sich bei den Katholiken Frankreichs immer mehr ausbreitet, zwang das offizielle Regierungsblatt „Le Monde“ nachträglich dazu, den Appell von Stockholm im Wortlaut abdruckend, obwohl es ihn zuerst totschweigen wollte.

Französische Priester unterzeichnen

Paris, (EB) In Paris und in der Provinz unterzeichneten zahlreiche Priester und Pfarrer den Aufruf von Stockholm.

H. Gouyonnaud, Pastor von Negrepellisse (Tarn et Garonne), erklärte:

„Gott sagte: Du darfst nicht töten. Und um ein neues Morden zu verhindern, unterzeichne ich.“

Osthandel lebenswichtig für Westdeutschland

Hamburg, (EB) Die „Gesellschaft für den Osthandel“ (Gefo) wurde in Hamburg in einer Versammlung gegründet, in der etwa 100 bekannte Hamburger Kaufleute sich über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit des Osthandels aussprachen. Aus ihrer Erfahrung heraus betonten die Vertreter großer Firmen, daß gerade die Initiative des Kaufmannes in der Lage sei, bürokratische Hemmnisse in Hamburg zu überwinden. Die fast allgemeine Auffassung der versammelten Hamburger Kaufleute wurde von einem Diskussionsredner ausgedrückt, der ausführte, daß es darauf ankomme, schnell und ohne Vorbehalt mit den Wirtschaftskreisen der Deutschen Demokratischen Republik, der Sowjetunion, der Volksdemokratien und China in Kontakt zu kommen, da Hamburg diesen Handel brauche.

Wettbewerb zur Neugestaltung des Leipziger Messegeländes

Leipzig. Vom Leipziger Messeamt wurde ein Wettbewerb für die Neugestaltung des Geländes der Technischen Messe in Leipzig ausgeschrieben. Die zu lösende Aufgabe bezieht sich auf die Gestaltung der Hallen, des Geländes, den Entwurf eines Verwaltungsgebäudes und auf die Verkehrsmittel, die auf dem Messegelände betrieben werden sollen. Die überdachte Ausstellungsfläche soll von bisher 53 000 qm auf rund 100 000 qm erweitert werden.

Teilnahme am Wettbewerb steht allen freischaffenden deutschen Architekten offen. Für Preise sind insgesamt 30 000 DM ausgesetzt. Die Entwürfe müssen bis zum 7. August dieses Jahres beim Leipziger Messeamt eingereicht sein, wo auch die Wettbewerbsunterlagen angefordert werden können.

Deutsche Sondereinheiten bei der RAF

Im Dienstanzug mit militärischem Gruß / „Widerstand“ muß niedergeknüppelt werden

Maßnahmen gegen „verdächtige“ Personen

Mannheim, (EB) Nachdem wir gestern erst darüber berichten konnten, daß bei den englischen Panzerschlachten in der Lüneburger Heide deutsche Soldaten in englische Uniformen gepreßt an den Verwundeten des Acker- und Weidelandes teilnehmen, erreicht uns heute die Nachricht, daß auch die englische Luftwaffe bei der Ausbildung von Sondereinheiten auf Deutsche zurückgreifen. Sinn und Zweck dieser Ausbildung ist die Schaffung perfekter Polizeipersonals, das einen weitgehenden Teil der Tätigkeit der britischen Militärpolizei übernehmen soll.

An einem solchen Lehrgang — der 43. dieser Art —, der 26 Mann umfaßt, nahm auch der 25jährige L., wohnhaft in der Nähe von Bielefeld, teil. Wie die „Neue Volkszeitung“ berichtet, hat L. mitgeteilt, bei der Anwerbung sei ihm gesagt worden, es handle sich um eine „ganz zivile“ Angelegenheit. Erst nach Ende des Lehrganges habe er erkannt, für wessen Interessen er die Uniform anziehen sollte. Deshalb hätte er es vorgezogen, wieder ins Zivilleben zurückzukehren.

Die ganze Organisation laufe unter dem Namen Security Guards (S. G.) — zu deutsch „Sicherheitspolizei“ — und unterstünde den britischen Militärdienststellen.

Neue Konkurrenzdemontage in der Anilin

Die Buna-Anlage wird demontiert und fortgeschafft

Ludwigshafen (EB). Seit über einer Woche hat in der Anilin in Ludwigshafen eine verstärkte Demontage eingesetzt. Entgegen allen trügerischen Versprechungen, die durch die Bonner Separatregierung und die Landesregierung von Rheinland-Pfalz gegeben wurden, werden in den Bauten 166, 167 und 195 die dort vorhandenen Buna-Anlagen restlos abgebaut. Mit der Demontage sind rund 100 Arbeiter beschäftigt. Die Demontagearbeiten werden durch die Firma Seidenagel und Siegels (beide in Oppau) und die Eisenwerke Kaiserslautern ausgeführt.

Die neue Konkurrenzdemontage hat die restlose Beseitigung der Buna-Fabrikationsanlagen zur Folge. Im Bau 166 wird der

Die Aufzeichnungen zweier Notizhefte, die L. zum Teil mit dem Diktat der Lehrkräfte in Bückeburg angefüllt hat, lassen die letzten Zweifel über den Charakter dieser Sicherheitspolizei schwinden. So heißt es u. a. wörtlich:

„Zum Dienstanzug gehören Dienstmütze, Dienstbluse, Dienststohse, Schuhe mit Gamaschen, Koppel, Polizei-Taschentuch mit Füllfederhalter oder Kopierstift, ein Polizeiausweis, eine Polizei-Armbinde, eine Signalfleife, ein Polizeiknüppel...“

An einer anderen Stelle werden die Grußworte behandelt. Danach ist allen gehobeneren britischen Dienstgraden, sowie verschiedenen Symbolen die Ehrenbezeichnung

Eindeutige Aufgaben
Besonders abschlußreich aber sind die Notizen an den Stellen, wo es über die Aufgaben und den Zweck der S. G. heißt:

„Unter Sicherheitsmaßnahmen ist die Abwehr von Störungen lebenswichtiger Horst- und Lageranlagen, wie Telefon, Stromversorgung usw. zu verstehen. Sie umschließen ferner alle Maßnahmen, durch die vermieden wird, daß Informationen an fremde Personen gelangen. Auf Personen, die sich verdächtig machen, d. h. fotografieren, Zeichnungen oder Karten anfertigen, usw., ist besonders zu achten.“

Weiter gibt es bei den S. G. „Wachhabende“, einen „Offizier vom Dienst“, „Arrestlokale“, „Wachbücher“ und andere Ercheinungen mehr, die in dem Dienstreglement der ehemaligen Hitler-Wehrmacht ebenfalls zu finden waren.

Am Ende der Aufzeichnung ist dann noch von der Möglichkeit einer „Gewaltanwendung“ die Rede:

„Jeder S. G. ist nicht nur berechtigt, sondern meistens verpflichtet, innerhalb seines Aufgabenbereiches in die persönliche Freiheit des Einzelnen einzugreifen. Es kann vorkommen, daß ihm Widerstand entgegenzusetzen wird. In solchen Fällen hat er zu entscheiden, zu welchem Mittel er greifen muß, um den Widerstand zu brechen.“

Notfalls, so ist weiter zu lesen, könne sich der S. G. des Knüppels bedienen, und auch eine Aufzählung verschiedener Arten von Polizeigriffen fehlt nicht.

Geht den Kriegstreibern die Antwort!
So sieht also die Entmilitarisierung Deutschlands, zu der sich auch die britische Regierung im Potsdamer Abkommen verpflichtet, in der Praxis aus. Die deutsche Jugend — dafür bietet unser Gewährungsmittel ein Beispiel — lehnt jedoch einen neuen Kommiß ab.

„Er ist in Ryntheus Jaranga. Er unterhält sich. Er verläßt das Zelt nicht. Tygrene, willst du nicht hingehen? Ryntheus Jaranga ist die Quelle aller Neuigkeiten. Wenn ein Mensch viel Neues zu berichten hat, ist er überall gern gesehen.“

„Ich weiß nicht, Waamtscho, wohin ich mich wenden soll.“

In Ryntheus Jaranga ging es sehr lebhaft zu. Aje lag ausgestreckt auf den Fellen, die Arme unter dem Kopf verschränkt, und erzählte:

„Als ich zu Jatchyrgin kam, fragte er: Bist du für immer von der Küste fort? Warum? Ist es nicht mehr schön dort?“

„Ja, mir gefällt es nicht mehr. Es ist langweilig. Meine Frau hat mir Alitet weggenommen. Meine Hände wollen nicht mehr arbeiten.“

„Aha!“ sagte Jatchyrgin. „Hände brauche ich nicht. In der Herde brauche ich Beine. Wenn du gut laufen und die Herde hüten willst, sollst du fette Nahrung haben. Auch ein Mädchen wird sich für dich finden.“

Die Frauen brachten gerade fettes, gekochtes Fleisch herein.

„Koste davon!“ sagte Jatchyrgin.

„Ich ab.“

„Oh, du!“ sagte er. „Ich sehe, daß du ein gieriger Esser bist. Ich werde mir ansehen, wie du die Rentiere hütst. Hütest du sie schlecht, jage ich dich fort.“

Dann machte ich mich auf zur Herde. Versuche es einmal, Rentiere gut zu hüten! Sorg dich dann dafür, daß sie immer weiden und sich nicht niederlegen. Zwingt sie, daß sie immer Moos zupfen, damit sie fett werden. Oh, das ist schwer! Im Schneesturm darf man nicht schlafen, man muß sie vor den Wölfen hüten und läuft selber herum wie ein Wolf. Wenn aber gutes Wetter ist, stellt man Fallen und fängt Fische.“

Später ist Jatchyrgin auf schönen, weißen Rentieren selbst zur Herde gekommen.

Aje, sagte er, „ich sehe, daß du kein müßiger Esser bist. Du hast die Rentiere behütet und Fuchsfelle beschafft. Gib sie einmal her! Ach, meine Augen haben noch nie solche gesehen! Die muß man bei Charlie Rotmase gegen Waren eintauschen. Alitet wird sie nur wie gewöhnliche be-

zahlen. Er wird einfach zählen, ein Schwanz, zwei Schwänze, drei Schwänze. Schlaf bis Sonnenaufgang unter einem Rentierbauch und gehe dann in die Handelsjaranga! Lege deine Schneeringe an, sie sind fest. Der Weg ist nicht leicht. Wenn du wieder zurück bist, wirst du weiter die Rentiere hüten. In drei Jahren geh ich dir eine Frau.“

„So“, sagte Aje. „Ich brauche aber sein Mädchen nicht. Mein Herz zieht mich an die Küste. Ich will die Menschen vom Meer sehen. Will hören, was sie erzählen. An der Küste ist es lustig. Da sind immer Menschen, dort aber sind nur Rentiere. Und so hab ich mich aufgemacht. Nach zwei Tagen sah ich im Tal zum Hasenpfad ein Feuer. Daneben ein Hundegespann und ein Zelt. Ich laufe darauf zu und erkenne, daß es ein Russe ist. Er kommt von weit her. Seit drei Monaten ist er unterwegs. Er fährt zur Tschuktschenhalbinsel. Er nennt sich Vorgesetzter. Aber was ist das für ein Vorgesetzter? Er hat ja gar keinen Bart. Er fragt mich:

„Ist es weit bis zur Halbinsel?“

„Nein, nicht mehr weit. Eine Tagesreise mit den Hunden.“

„Oh, nur noch einen Tag? Dann können die Hunde noch ausruhen. Setz dich! Willst du Tee haben?“

Zucker, Zwieback, Fleisch in eisernen Dosen und Tabak. Er hatte alles. Vielleicht ist es wirklich ein Vorgesetzter? Die ganze Nacht haben wir nicht geschlafen und uns nur unterhalten. Nach allem hat er mich gefragt. Die Kehle trocknete mir aus vom Sprechen. Er aber fragte unermüdet. Dann fing er selbst an zu sprechen. Sachen hat er gesagt, daß sich alles in meinem Kopf drehte. Er hat erzählt, daß dort im großen russischen Land Krieg gewesen ist. Erinnert ihr euch, wir haben Gerüchte darüber gehört? Die Reichen kämpften mit den Armen. Alle Reichen wurden verjagt, und Leute wie wir hier, die einfachen Leute, wurden selber zu Vorgesetzten und machen selbst Gesetze. Von Alitet und von Charlie hat er gesprochen. Er hat gesagt, daß er den Amerikaner aus diesem Lande hinausjagen wird und Alitet auch.“

den Jägern in der Tundra und wie mit den Jägern an der Küste. Oh, ich habe dir das noch nie gesagt! Im Sommer, wenn der Schoner zu mir kommt, sage ich dem Kapitän, daß du viel Pelzwerk hast, und er wird unbedingt zu dir kommen wollen. Wir werden gemeinsam unsere Geschäfte machen, wie Handelsbrüder.“

Alitet legte die Hände auf die Knie, beugte sich zu Charlie hinüber und horchte aufmerksam zu.

Dann dachte er: wie gut, daß ich Tygrene mitgebracht habe! Noch nie war er so gut. Er gibt mir alles!

„Ich werde dir viele Waren aus Eisen geben. Alle Waren bringst du rasch zu den Jägern. Hast du verstanden, Alitet, wie du es machen mußt?“

Alitet blinzelte schlau.

„Alitet versteht alles. Oh, was Alitet für einer ist!“

„All right! So, jetzt können wir feiern und soviel Feuerwasser trinken, wie du willst und mit den Frauen lustig sein.“

XXVII

Tygrene kehrte zum Schlitten zurück. Zum erstenmal war sie nach Loren gekommen, und nun war sie verlegen. Sie setzte sich auf die Narte. Weshalb hatte sie Alitet hierhergebracht?

Das dicke Weißgesicht mit den Glasscherben vor den Augen fiel ihr ein, und sie dachte: Wie komisch seine grunzende, unverständliche Sprache ist!

Der alte Ryntheu kam an den Schlitten heran.

„Web“, sagte er. „Warum sitzt du hier und gehst nicht in meine Jaranga? Du bist doch nicht unterwegs, hier ist doch eine Siedlung. In Ryntheus Jaranga gibt es immer Futter für die Hunde. Für Gäste gibt Charlie Tee und sogar ein bißchen Zucker.“

Tygrene stand auf. Sie sah den Alten aufmerksam an. Er war in Hauskleidung. Die Aermel der Pelzjacke baumelten ihm um die Seiten, auf dem Kopf saß keine Mütze. Sein Gesicht schien gutmütig und seine Worte freundlich zu sein.

„Ich füttere immer eure Hunde“, fuhr Ryntheu fort.

„Ich kenne keinen hier“, antwortete Ty-



Brand in der Polarnacht

Roman von TICHON SJOMUSCHKIN
Copyright Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin.

29. Fortsetzung

„Charlie, alle Fuchsfelle, die auf meinem Schlitten liegen, sind nicht bezahlt. Ich habe viele Jäger in der Tundra besucht, und keiner von ihnen hat auch nur eine Platte Tabak oder ein Messer oder ein Päckchen Tee bekommen. Sie warten auf ihre Bezahlung. Für diese Felle muß ich Waren haben.“

„Ich weiß ich weiß das alles. Die Fuchsfelle nimmst du wieder mit. Waren aber gebe ich dir soviel du willst. Du bezahlst dafür später und streckst sie den Jägern auch nur vor. Das macht nichts. Im nächsten Jahr geben sie dafür ihre Pelze ab.“

„Oh, sie werden bestimmt bezahlen! Ich nehme ihnen alles ab, was sie haben.“

„Richtig, richtig! Man muß jetzt gleich alle Pelze kaufen, die sie im nächsten Jahr haben werden. Hast du verstanden, Alitet?“

„Ich habe alles verstanden und werde schon alle Schwänze bekommen.“

„Aber du mußt genau auf mich hören. Du siehst selbst, daß ich für dich Sorge. Ich werde dich lehren, wie du mit dem amerikanischen Schoner handeln mußt, wie mit

Das könnte den Herren gerade so passen!

Die Westmächte haben bei der Regierung der Sowjetunion gegen das Vorhandensein der Volkspolizei protestiert. Das wird sicherlich niemand in Erstaunen setzen, denn die Volkspolizei unter der Führung von ehrlichen Antifaschisten und überzeugten Friedenskämpfern muß den Leuten ein Dorn im Auge sein, welche mit allen Kräften einen neuen Krieg vorbereiten. Das Ablenkungsmanöver der Westmächte ist zu durchsichtig, um nicht sofort durchschaut zu werden. General Clay, der ehemalige amerikanische Oberbefehlshaber in Deutschland, forderte kürzlich die Aufstellung deutscher Infanterie-Verbände, welche als Kanonenfutter vor den amerikanischen Panzern und Flugzeugen hergejagt werden sollen. Der französische Außenminister Robert Schuman schlägt die Verschmelzung der deutschen und französischen Montan-Industrie vor, nicht nur, um die Vorherrschaft der westlichen Monopol-Kapitalisten in der deutschen Wirtschaft zu sichern, sondern hauptsächlich um die in allen Ländern des Westens heftig vorwärts getriebenen Kriegsvorbereitungen zu vereinfachen. Aus allen Teilen Westdeutschlands kommen Meldungen über die Herstellung von Kriegsmaterial in deutschen Fabriken. Das Zeterschrei über die Volkspolizei soll diese schwerwiegenden Tatsachen verschleiern.

Wenn sich die Westmächte in ihrer Protestnote auf die Beschlüsse der Friedenskonferenz und das Potsdamer Abkommen berufen, so spricht dies ihrer Haltung Hohn. Es ist gerade die sozialistische Sowjetunion, welche immer wieder die Durchführung der auf diesen Konferenzen gefaßten Beschlüsse verlangt. Sei es die Frage der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands, des Abzugs der Besatzungsmächte und gerade die der Zerschlagung des deutschen Militarismus. Es sind allein die Westmächte, welche die Durchführung dieser von ihnen mit unterzeichneten Forderungen sabotieren.

Die besatzungshörige Westpresse überschlägt sich natürlich, wie immer bei derartigen Anlässen, vor Begeisterung über diese „Initiative“ der Westmächte. Die Rhein-Neckar-Zeitung faselt etwas von einer „Sowjetzonen-Armee“. Die „Badische Zeitung“ spricht von einer „Militärischen Volkspolizei“. So und ähnlich rauschte es im ganzen westdeutschen Blätterwald. Die „Mannheimer AZ“ schießt aber, wie schon oft, den Vogel ab, sie überschreibt ihre Meldung einfach: „Volkspolizei soll verschwinden“.

Das würde Euch so passen, verehrte Herren! Die Auflösung der Volkspolizei soll wohl zur Aufhebung der demokratischen Einrichtungen in dem Gebiete der DDR führen. Die Volkspolizei wird aber auch in Zukunft das Volk, die Demokratie und den Frieden schützen. Das Wahgeheul der anglo-amerikanischen Kriegsherren und ihrer Trabanten wird diese Tatsache nicht verhindern können.

Gefangene namenlos verhungert und erschossen

Zehntausende russischer Kriegsgefangener ledigt — Angehörige der in den Hitler-KZs

Es war am 16. April 1950 dem Befreiungstag für die Opfer des Faschismus. Bei nächtlichem Wetter umstanden wir zu Hunderten das wuchtige Kreuz auf dem KZ-Friedhof bei Schömberg in Südwürttemberg. Ich werde von einer abgeklärten älteren Frau aus der Bodenseeregion angesprochen. Ihr Mann sei im Jahre 1942 vom Sondergericht Stuttgart aus politischen Gründen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Irgendeine Nachricht, was mit der Leiche geschehen, und wo sie beigesetzt sei, habe sie weder vor noch nach 1945 erhalten. Sie bat mich, darüber Nachforschungen anzustellen.

Tags darauf nahm ich mir die amtliche Liste vor, in der die Namen der Leichen enthalten sind, die nach ihrer Hinrichtung in Stuttgart dem Anatomischen Institut der Universität Tübingen übergeben wurden, und fand darin auch den Namen des besagten Mannes. Ich konnte auf Grund dieses Vorganges mit einigem Recht vermuten, daß auch bei den übrigen Hingerichteten, unter

Der „Wolf im Schafspelz“ antwortet

Die „Badischen Neuesten Nachrichten“ richteten vor einigen Tagen einen recht zweifelhaften Angriff gegen die Unterschriftensammlung für das Verbot der Atombombe. Einer unserer Leser schreibt daraufhin folgende Antwort:

„Zweifelloh hat der Einsender recht, wenn er meint, man solle seinen ehrlichen Namen nicht auf eine Friedensliste setzen — nämlich dann, wenn man den Frieden nicht ehrlich will. Und man will ihn gewiß nicht ehrlich, wenn man Rußland und die Oststaaten von seiner Friedensbereitschaft ausschließt. Der Einsender nimmt gegen die Liste Stellung, weil sie auch von den Kommunisten unterstützt wird; d. h. klar und deutlich, daß er den Krieg gegen Rußland nicht verhindern will.“

Aber es ist lächerlich zu behaupten, man stimme für den Bolschewismus, wenn man keinen Krieg mit Rußland will. Wenn ich gegen den Antisemitismus bin, so heißt das doch nicht, daß ich Jude werden will. Ich verurteile damit nur jede Gewaltanwendung und alles, was dazu führt, also auch jede Hetze gegen die Juden.

Wer die Friedensliste unterschreibt, gibt damit kein Bekenntnis für den Kommunismus ab, noch für irgend eine andere Partei, sondern er erklärt lediglich, daß er keinen Krieg will, allerdings auch keinen Krieg gegen die Sowjetunion.

„Denn dem Krell“ ist jedes Mittel zur Erreichung seiner destruktiven Ziele recht.“ Mit diesem Satz schließt der Artikel des Einsenders.

Nun, das „destruktive“ Ziel, das der Krell in diesem Fall erreichen will, ist die Erhaltung des Friedens. Was ist denn in Ihren Augen konstruktiv? Kanonen, Panzer, Atombomben, Massenvernichtung, Verbrennungsofen vielleicht? Der Krieg ist kein Mittel zur Erreichung eines politischen Zieles, sondern ein Verbrechen.“ H. K.

Vorwärts in der Unterschriftensammlung

Jedes Haus, jede Straße, jeder Betrieb ein Hort des Friedens

Freiburg. Der Landesfriedenskongreß der südbadischen Kämpfer für den Frieden ist beendet. 300 Delegierte und Gäste sind wieder in ihre Heimatorte zurückgefahren. Die enge Verbundenheit und die Entschlossenheit aktiv für den Frieden zu kämpfen, die auf diesem Kongreß in Freiburg zum Ausdruck kam, hat den Teilnehmern die notwendige Stärke und Kraft vermittelt, der sie bedürfen, um draußen im täglichen Leben bei der Arbeit, auf Zusammenkünften und Versammlungen und bei der Sammlung von Unterschriften von Haus zu Haus auch den letzten von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß man für den Frieden etwas tun muß.

Dies zeigen auch die Antworten einiger Teilnehmer des Landesfriedenskongresses in Freiburg, die wir nach der Beendigung des Kongresses nach den Eindrücken, die sie gehabt, befragten.

Frau H. Sch., Hausfrau in Freiburg, erzählte uns folgendes: „Der Kongreß war großartig. Es ist ein schönes Gefühl und sporn zur Arbeit für den Frieden an, wenn man sieht, daß es bei uns in Südbaden schon so viele Menschen gibt, die sich für den Frieden aktiv einsetzen. Besonders hat es mich gefreut, daß so viele Jugendliche und Frauen anwesend waren. Bis jetzt habe ich 85 Unterschriften gesammelt. Die Landesfriedenskonferenz hat mir aber gezeigt, daß man für den Frieden gar nicht genug tun kann. Ich werde mit neuer Kraft an die Arbeit gehen und will noch recht viele Menschen davon überzeugen, daß auch ihre Unterschrift ein Baustein für den Frieden ist.“

Ein jugendlicher Friedensfreund aus Freiburg äußerte seine Eindrücke über den Kongreß wie folgt:

„Ich bin so froh, daß ich mit zu den Glücklichen zähle, die am Landesfriedenskongreß in Freiburg teilnehmen konnten. Wir Jugendlichen haben es doch vor allen Dingen nötig, aktiv für den Frieden zu kämpfen. Bei einem Krieg sind wir es doch, die am meisten unter der Kriegsurie zu

leiden haben. Ich lehne es auch vollkommen ab, in jene Hetze mit einzustimmen, daß die Weltfriedensbewegung eine kommunistische Angelegenheit ist. Die Sache des Friedens geht über konfessionelle und parteipolitische Richtungen hinweg und schließt alle ehrlichen friedliebenden Menschen ein. Ich sehe es als meine größte Aufgabe an, weiterhin aktiv für die Unterschriftensammlung einzutreten und alle meine Freunde und Bekannten über die Gefahr eines neuen Krieges und zugleich über die Stärke der mächtigen Weltfriedensbewegung aufzuklären.“

Der Eisenbahner W. K. aus Freiburg, der es eilig hatte, weil er wieder zum Dienst mußte, erklärte uns kurz:

„Meine Kollegen sind gespannt, was ich ihnen von dem Landesfriedenskongreß zu berichten weiß. Ich habe erkannt, wie wichtig es ist, daß wir Eisenbahner auf dem Platz, auf dem wir stehen, unseren Teil zum Frieden beitragen. Ich kenne unsere Aufgabe und werde auch meine Kollegen davon überzeugen, daß keiner von uns je wieder Kriegsmaterial befördern und ausladen helfen darf, denn jeder Panzer und jede Kanone, die wir in unser Land hineinlassen, bringt ja unser Volk und damit auch uns selbst in noch größeres Elend hinein und hilft den Kriegstreibern, einen neuen Krieg vom Zaun zu brechen.“

Ein junger Sportler vom Blau-Weiß-Freiburg äußert sich über den Landesfriedenskongreß:

„Gerade uns jungen Sportlern hat der Landesfriedenskongreß einmal wieder gezeigt, wie notwendig für uns Sportler die Erhaltung des Friedens ist, denn nur im Frieden ist es möglich, daß wir in ganz Deutschland endlich eine demokratische Sportbewegung aufbauen können. Deshalb werde ich mich in meinem Verein und auch bei anderen Sportkameraden, mit denen ich zusammenkomme, dafür einsetzen, daß jeder von ihnen seine Unterschrift für den Frieden gibt.“

Für die Verwirklichung des betrieblichen Programmes

Die Neuwahl der Betriebsgruppenleitung „Rhodiaseta“ in Freiburg

Freiburg. In der ersten und zweiten Mitgliederversammlung, die die Betriebsgruppe der „Rhodiaseta“ zur Vornahme der Neuwahl der Leitung durchführte, stand im Mittelpunkt der Diskussion die Verwirklichung des betrieblichen Programmes. Hierbei geht es um das Programm, das in der Belegschaftsversammlung zur Vorbereitung der Betriebsratwahlen einstimmig Annahme gefunden hat. Mit der Zustimmung der Belegschaft zu diesem betrieblichen Programm wird die Forderung der Arbeiter und Angestellten zum Ausdruck bringt, war die Belegschaft daran interessiert, zu wissen, in

wieweit die vorgeschlagenen Kandidaten als Betriebsräte gewählt sind, sich für die Durchführung dieses betrieblichen Programmes auch einzusetzen. Leider wurde dem nicht nachgegangen. Selbst die gesammelten Unterschriften von über 100 Arbeitern im Betrieb, die von der Gewerkschaft forderten, daß vor den Betriebsratwahlen die aufgestellten Kandidaten sich für das von der Belegschaft angenommene Programm zu verpflichten haben, fanden kein mehrheitliches Gehör. Es wurde erklärt: „Erst nach den Wahlen sollen die Betriebsräte ihre Stellungnahme zu dem betrieblichen Programm abgeben.“ Mit Recht wurden diese „Rößtäuscher“-Tricks in der Betriebsgruppenversammlung mit aller Schärfe kritisiert. Denn der Belegschaft blieb dadurch von der Betriebsratwahl vorenthalten, welche aufgestellten Kandidaten es mit der Durchführung des betrieblichen Programmes ehrlich meinen.

Es ist deshalb notwendig, mit aller Nüchternheit die Ergebnisse der Betriebsratwahlen zu beurteilen. Die Resultate zeigen deutlich, daß die Arbeiter nicht schlechthin den Kandidaten als Personen ihre Stimme gaben, sondern dem betrieblichen Programm. Jetzt wird es wiederum vor allem bei der Belegschaft liegen, sich einmütig für die Verwirklichung ihrer gestellten Forderungen einzusetzen, wobei auch eine klare Stellungnahme von Seiten der Betriebsräte und der Gewerkschaft zu fordern ist.

Mannheims Kanalisation - von unten gesehen

Mannheim. Die Bedeutung eines ausgedehnten und lückenlosen Kanalnetzes für eine Großstadt braucht wohl kaum näher erläutert zu werden, denn die zahlreichen Abwässer auf ein Gebiet, wo Fabrikanlagen und menschliche Behausungen sich häufen, bilden einen Seuchenherd, sobald deren Ableitung nicht vollkommen gewährleistet ist.

Diese Ableitung der Abwässer Mannheims steht einerseits unter günstigen Bedingungen, denn Rhein und Neckar dienen hier, wie es in der Fachsprache heißt, als „Vorfluter“ zur Abnahme und Weiterleitung. Das Kanalnetz hingegen, welches über eine Länge von ungefähr 320 Kilometern verfügt, hat beträchtliche Lücken, denn es müßte weiter ausgebaut werden, da Vorräte und Siedlungen noch nicht alle einbezogen sind. In der Schönau-Siedlung, die sich bisher in punkto Entwässerung mit Sickerlöchern behelfen mußte, was bei der Wasserversorgung der Einwohner mittels Gartenpumpen zu unerträglichen und gefährlichen Verhältnissen führen könnte, steht zwar die Entwässerung mittels Kanalisation gerade vor der Vollendung. Aber weder in der Blumenau, noch in anderen Randsiedlungen ist eine Entwässerung vorhanden.

Wie wichtig eine Entwässerungsanlage ist, erhellt die Tatsache, daß die Kläranlage 1949 nicht weniger als 25 Millionen Kubikmeter Abwässer — das entspricht dem Verhältnis von 275 Liter am Tage pro Kopf der Bevölkerung — weitergeschafft hat. Dreizehn Pumpwerke leiten die Abwässer zum Hauptpumpwerk Ochsenferch, von wo aus sie sich in die Kläranlage auf der Friesenheimer Insel ergießen und auch zu einem geringen Teil der Verwertung als Düngemittel anheim fallen.

Das Hauptpumpwerk ist veraltet und entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen. Die Sachverständigen drängen auf Umstellung auf vollautomatischen Betrieb und die Hygieniker im Gesundheitsamt verlangen den Anschluß — im Hinblick auf die Seuchengefahr — der schon genannten Vorräte und Siedlungen an das Hauptnetz. Für die Modernisierung der Anlage und den Ausbau des Kanalnetzes ist aber kein Geld da. Wirklich nicht? Die Stadt zählt jährlich 72 Millionen Besatzungskosten, ein

Jeder Delegierte des Landesfriedenskongresses, ob er aus Konstanz, Rastatt, Lörrach, aus den Dörfern des Hochschwarzwaldes oder aus der Rheinebene kam, hat durch seine Zustimmung zu den Stockholmer Beschlüssen, die das Verbot der Atomwaffe fordern, bewiesen, daß er erkannt hat, daß nur der Kampf für die Verwirklichung dieser Beschlüsse die Welt vor einem neuen grauenhaften Blutbad bewahren kann. Jeder Delegierter hat damit aber auch eine große Verpflichtung auf sich genommen, die Verpflichtung, überall in Südbaden mitzuarbeiten, daß Friedenskomitees organisiert werden. Überall, im Betrieb, in den Organisationen, den er angehört und in seinem ganzen Bekanntenkreis muß er die Stockholmer Beschlüsse einzusetzen.

Die Unterschriftensammlung, die schon einen großen Teil der südbadischen Bevölkerung für die Verwirklichung der Stockholmer Beschlüsse erfährt hat, muß mit unverminderter Kraft weitergeführt werden. Jedes Haus, jeder Ort und jeder Betrieb muß ein Hort des Friedens werden.

Daimler-Benz und Mannheimer Straßenbahn wählten ihren Betriebsrat

Fortschrittliche Gewerkschaftsrichtung setzt sich durch

Mannheim. Die Betriebsratwahlen bei Daimler-Benz, Mannheim, haben im Gesamtergebnis keine wesentliche Änderung gebracht. Bei Daimler-Benz wird die Arbeit des Betriebsrates seit Jahren in der Zielrichtung fortschrittlicher Gewerkschaftsarbeit durchgeführt. So auch in diesem Jahr. Wir erinnern nur an das Reagieren der Belegschaft bei dem Angriff auf das Betriebsabkommen. Dieser fortschrittlichen Gewerkschaftsarbeit zufolge entspricht auch in diesem Jahre wieder die Zusammensetzung des Betriebsrates. Von den gewählten 17 Betriebsräten entfallen 9 auf solche, die der

Gewerkschaft der Bauarbeiter Freiburg. Die Gewerkschaft der Bauarbeiter macht am Pfingstsonntag einen Maltausflug nach Ebringen, wo im Gasthaus „zum Bären“ frohe Einkehr gehalten wird. Für Fußwanderer und Omnibusbenutzer Treffpunkt 13.30 Uhr Urachhalle und Kreuzung Baslerlandstraße — Uffhauerstraße. Mitglieder nebst Familienangehörigen sind herzlich eingeladen.

Betriebsrätevollversammlung des DGB Rastatt. Laut Satzung des DGB und Beschluß der Bezirksstelle Baden in Freiburg findet am Freitag, den 2. Juni 1950, vormittags im großen Saal zum „Anker“ in Rastatt die vierteljährliche Betriebsrätevollversammlung statt, für welche Kollege Reibel das Referat übernommen hat.

Zu dieser Konferenz sind sämtliche Betriebs- und Personalratsmitglieder sowie die Betriebsobmannen des Kreises Rastatt freizustellen.

Nach § 11, Ziff. 3 des Betriebsrätegesetzes besteht Anspruch auf Lohnersatz und auf Ersatz der notwendigen Auslagen.

fortschrittlichen Gewerkschaftsrichtung angehören. Der bisherige Vorsitzende hat sein Amt wieder übertragen bekommen. Bei den Angestellten, wo bisher die fortschrittliche Gewerkschaftsbewegung kaum Fuß fassen konnte, ist ein vollkommener Umschwung zu verzeichnen. Bei Daimler-Benz wählten die Angestellten auf besonderen Listen. Es wurden drei Betriebsräte gewählt, wovon zwei dieser Zielrichtung angehören. Auch bei der Mannheimer Straßenbahn sind nunmehr die Betriebsratwahlen abgeschlossen. In Verwaltung und Werkstatt konnte von insgesamt 6 Kandidaten nur einer der fortschrittlichen Gewerkschaftsrichtung durchkommen.

Dagegen sieht im Fahrdienst die Situation wesentlich anders aus. Hier führen die fortschrittlichen Kandidaten mit insgesamt 5. Dieses Resultat entspricht ungefähr dem des Vorjahres.

Dieser schöne Vertrauensbeweis der Mannheimer Straßenbahner zu den fortschrittlichen Gewerkschaftlern spricht für sich selbst. Obwohl man während der nun stattgefundenen Betriebsratwahl krampfhaft versuchte, mit manchmal geradezu lächerlichen Argumenten gegen einen fortschrittlichen Kandidaten und bisherigen Betriebsrat zu intrigieren, erhielt dieser trotz Verleumdung und ihm angehängter unwahrer Behauptungen mit 363 Stimmen von den Straßenbahnern ein eindeutiges Vertrauensbekenntnis, da dies die meist abgegebene Stimmenzahl für einen Kandidaten darstellt.

Die Mannheimer Straßenbahner wissen, daß es vor allen Dingen die Gewerkschaftler mit fortschrittlicher Zielrichtung waren, die in all den vergangenen Jahren die Interessen der Fahrbestedieneten immer gerecht und kompromißlos, und wenn es sein mußte, in aller Schärfe, vertreten haben. In dieser Gewissheit ruht auch das Vertrauen, das die Straßenbahner diesen Kandidaten entgegenbrachten. Die Fahrbestedieneten wählten eine Reihe der besten Gewerkschaftler in den Betriebsrat.

Aus dem Parteilieben

Müllheim. Am Mittwoch, dem 31. Mai, findet im Gasthaus zum „Kreuz“ um 20 Uhr die 2. Generalversammlung der Ortsgruppe Müllheim statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die letzte Versammlung und die inzwischen geleistete Arbeit, verbunden mit der Neuwahl der Leitung der Ortsgruppen. Die bisherige Leitung tritt bereits um 19.30 Uhr zusammen.

Freiburg. Am Donnerstag, dem 1. Juni, 20 Uhr, findet in den Räumen der Landesleitung, Vaubanstr. 12, die zweite Generalversammlung der Wohngebietsgruppe Mitte Stühlinger statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die Tätigkeit der bisherigen Leitung seit der letzten Mitgliederversammlung, die Vorlage der Resolution, Diskussion und Neuwahl der Leitung.

Auf 11 Jahre alten Buben geschossen Oberwolfach. Seit einigen Tagen treibt sich in der Gegend des vorderen Rankachtales ein Unbekannter herum, dessen Verhalten darauf hindeutet, daß es sich um einen Einbrecher handelt. Nachdem er einem elf Jahre alten Knaben den Hausschlüssel zu entreißen versucht hatte, versetzte er am darauffolgenden Tage die Einwohnerschaft dadurch in Schrecken, daß er auf den gleichen Knaben einen Schuß abgab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

Parteiorganisation steht fest hinter dem Parteivorstand

Aktivität der Sache der Arbeiterklasse zum Siege zu verhelfen.

KPD-Kreisvorstand Karlsruhe Die anwesenden Genossinnen und Genossen der Mitgliederversammlung des Kreises Karlsruhe der KPD am 19. Mai 50 nahmen mit Entrüstung und Abscheu davon Kenntnis, daß der frühere Spitzenfunktionär der Partei, Kurt Müller, ein schändliches Doppelspiel getrieben und sich zu einem Werkzeug und Agenten des Klassengegners hergegeben hat. Die Möglichkeit seiner Entlarfung durch die Hinweise aus unserer Einheiten der Partei zeigt uns, daß die ideologische Klarheit der Mitglieder die beste Waffe zur Entdeckung aller Agenten und Provokateure des Klassenfeindes ist. Die Karlsruhe Parteimitgliederschaft spricht dem Parteivorstand ihr volles Vertrauen und ihre Anerkennung für das kompromißlose Eingreifen bei der Entlarfung des Agenten Müller aus. Sie erklärt ihren festen Willen und ihre Entschlossenheit, alles einzusetzen, um durch erhöhte Wachsamkeit alle ähnlichen Versuche des Gegners zunichte zu machen und durch erhöhte

KPD-Kreisvorstand Heidelberg Die Funktionäre, Genossinnen und Genossen des Kreises Heidelberg haben durch das Referat des Genossen Max Reimann vor dem Parteivorstand von der Verräterrolle Kurt Müllers Kenntnis erhalten. Wir begrüßen die klare und politisch richtige Art, in der der Parteivorstand den Verräter ausstieß und die Partei über seine Rolle informierte.

Wir sprechen unserem Parteivorstand unter dem Vorsitz des Genossen Max Reimann unser volles Vertrauen aus und werden unter seiner Führung uns um so fester um das Banner der Kommunistischen Partei scharen. Durch eingehendes Studium der Dokumente der Partei werden wir uns das Rüstzeug schaffen, noch klarer und noch zielbewußter den Kampf gegen die Kriegstäter, für den Frieden, die Einheit Deutschlands und Freundschaft mit allen Völkern führen.

Siege ausländischer Fußballer

Rotweiß Essen unterlag Bordeaux mit 2:5
Dem französischen Fußballmeister Girondins Bordeaux vermochten die Westdeutschen nur eine Halbzeit standzuhalten. Allerdings muß den Essenern zugute gehalten werden, daß sie auf Gottschalk, Cornelissen und Wienig verzichteten und sich auch wegen des Wiederholungsspiels gegen Kaiserslautern zu Pfingsten zurückhielten. Die seit Dezember in neunzehn Spielen ungeschlagenen Farnosen zeigten neben hohen technischen Fertigkeiten auch große Schnelligkeit, mit der sie ihren Gegner in der zweiten Hälfte förmlich an die Wand spielten.

Borussia Dortmund unterlag Tottenham 0:4
Mit einem 4:0 Sieg über den westdeutschen Fußballmeister Borussia Dortmund beendete der Meister der zweiten englischen Fußballdivision, Tottenham Hotspur, am Mittwoch in Dortmund seine Deutschlandreise.

Vor 25 000 Zuschauern boten die Engländer eine hervorragende Leistung, die vor allem in der ersten Hälfte immer wieder Beifallsstürme der Zuschauer hervorrief. Auch Borussia Dortmund zeigte eine weit bessere Partie als im Vorrundenspiel der deutschen Meisterschaft gegen den VfR Mannheim, obwohl Preißler ersetzt werden mußte. Schank vertrat ihn im Angriff sehr gut. Der Westmeister war keine vier Tore schlechter. Wenn es nicht einmal zum Ehrentor reichte, so ist das auf die ausgezeichnete Torwartleistung Ditchburns zurückzuführen. Im Ausnutzen der Torchancen waren die Engländer überlegen.

08 Villingen — Eintracht Braunschweig 1:2
Mit einem knappen 2:1 Erfolg der norddeutschen Gäste endete am Mittwoch abend das Freundschaftsspiel zwischen den SF 08 Villingen von der Oberliga Südwest, Gruppe Süd, und Eintracht Braunschweig von der Oberliga Nord, die bei Halbzeit mit 1:0 in Führung lag. Vor 2500 Zuschauern zeigten die Gäste aus Braunschweig von Anfang an einen sehr rationalen Kombinationsfußball und ein offensives Spiel. Da sich auch die durch vier Spieler aus Schweningen und Trossingen verstärkte Villingen Mannschaft lebhaft einsetzte und gut zusammenspielte, entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel, in dem beide Torhüter immer wieder im Mittelpunkt der Ereignisse standen. Das erste Tor fiel in der 17. Minute durch einen unhaltbaren Weitschuß des Braunschweiger linken Läufers Bloch. Zwei Minuten nach der Halbzeit verwandelte der Villingen Mittelstürmer Grammel eine schöne Vorlage zum

Ausgleich. Obwohl die Villingen in der zweiten Halbzeit nicht mehr gegen die starke Sonne zu spielen hatten, wickelte sich der Kampf doch meistens in der Villingen Hälfte ab. Aus einem Gedränge heraus gelang es dem Linksaußen, Pfeiffer, der ständig angreifenden Gästemannschaft den Siegestreifer zu erzielen.

Scheidet Südwest aus dem Süddt. Fußball-Verband aus?

Im Zusammenhang mit der verschiedentlich angekündigten Gründung eines Fußball-Regionalverbandes für Südwestdeutschland unter Einfluß der Südzone und des Verbandes Rheinland wird bekannt, daß die in Rheinhessen führende Wormatia Worms diesem Verband nicht beitreten würde, sondern in jedem Falle im Süddeutschen Fußballverband (SFV) verbleiben würde. In Worms plädiert man nun für einen Beitritt zum hessischen Fußballverband. Wie weiter bekannt gegeben wurde, wird der SFV an den Südwesten appellieren, mit vier

Vertretern der süddeutschen Oberliga beizutreten und im übrigen eine zweite Division zu bilden.

Kleine Nachrichten

Der englische Fußballmeister FC Portsmouth wurde vom englischen Fußballverband wegen unzulässiger Zahlungen an einen Spieler in eine Geldstrafe von 750 Pfund Sterling genommen. Zwei der Direktoren wurden suspendiert.

Die Wiedereröffnung des Krefelder Eisstadions im Herbst ist nunmehr gesichert, nachdem die Stadtverwaltung zur Instandsetzung der Anlage sowie zur Überdachung der Tribüne einen Kredit bewilligte.

Lennart Strand (Schweden) traf in Kalifornien ein und wird am 2. Juni in Compton an den Start gehen.

Im letzten Spiel der Berliner Fußballmeisterschaft besiegte der VfB Britz am Mittwoch überraschend Wacker 04 mit 2:1.

Der VfB Marathon Remscheid schlug in einem Fußballfreundschaftsspiel am Mittwoch eine Elf der Herberger Kurstisten von der Kölner Sporthochschule 3:1.

Quer durch den Sport

Noch kein Deutscher Turnerbund

Die Alliierten Höhen Kommissare erheben nach Mitteilung des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen gegen die Zusammenfassung der deutschen Turner in einer Dachorganisation keinen Einspruch, wünschen jedoch zuvor mit Vertretern des DAT über die geplante Gründung des Deutschen Turnerbundes zu verhandeln. Der DAT will bis zum Abschluß dieser Verhandlungen, die so schnell wie möglich stattfinden sollen, von der Ausrufung des neuen Turnerbundes Abstand nehmen. Der Deutsche Turnertag 1950 wird mit seinen Rahmenveranstaltungen, wie geplant, am Pfingstsonntag in der Frankfurter Paulskirche veranstaltet.

Wichtige Entscheidungen bei den Berufs-Boxern

Der Kongreß der europäischen Boxunion (EBU) hat auf seiner Madrider Zusammenkunft vom 26. bis 29. Mai wichtige Entscheidungen zu fällen. Neben dem Wiederaufnahmeantrag Deutschlands ist über die Neuerteilung der Gewichtsklassen abzustimmen. Ein irischer Antrag schlägt die Einrichtung von zwei neuen Klassen (Leicht-Wellergewicht und Leicht-Mittelgewicht) vor. Durch diese Neuregelung würde die Differenz von einer Gewichtsklasse nicht mehr als sieben

Pfund betragen. Einen gleichen Antrag hat das Internationale Olympische Komitee (CIO) auf seiner Kopenhagener Tagung dahin entschieden, daß es für das olympische Boxturnier in Helsinki 1952 bei den hergebrachten acht Gewichtsklassen bleibt. Neben den europäischen Mitgliedern sind auch Vertreter der amerikanischen National Boxing Association (NBA) und der New Yorker Box-Kommission eingeladen. Mit den amerikanischen Delegierten will man zu einer Regelung kommen, daß es in Zukunft nur noch in jeder Gewichtsklasse einen Weltmeister geben soll.

Turnerbeabend in Wyhlen

Am vergangenen Samstag veranstaltete der Turnbund Wyhlen in der Turnhalle aus Anlaß des „Tages der Turnerin“ einen Turnerbeabend. Die von den Turnerinnen und Turnern gezeigten Darbietungen fanden reichen Beifall. Als Abschluß der Veranstaltung führten die Turner einen Flammenreigen auf. Die Aufführungen gaben den Beweis, daß intensive Arbeit in den Abteilungen geleistet wird und ein guter Nachwuchs vorhanden ist.

Leichtathletisches Allerlei

Leichtathletik-Kämpfe in Bietigheim

Am Pfingstmontag sind in Bietigheim bei einer leichtathletischen Veranstaltung Sportclub Pforz, ASV Nordrach, SpVgg Ottenau, SV Gaggenau, TV Langenbrand (komb.) und Rastatter Turnverein 46, „Germania“ Bietigheim (komb.) die Gegner eines über elf Wettbewerbe erstreckenden Vergleichskampfes. In allen Wettbewerben wird es erbitterte Kämpfe vergangener und künftiger Meister geben.

Leichtathletik-Vergleichskampf Nord — Süd

Der für den 26./27. August nach Köln angesetzte Leichtathletik-Vergleichskampf Nord gegen Süddeutschland wird auf Endkampfbasis mit jeweils drei Teilnehmern (Männer und Frauen) je Wettbewerb ausgetragen. Das Programm umfaßt den größten Teil der olympischen Disziplinen. Die norddeutschen Vertreter werden von den Verbänden nördlich des Mains die des Südens von denen südlich des Mains gestellt. Da zum gleichen Termin in Brüssel die Europameisterschaften stattfinden werden die beiderseitigen Ergebnisse gute internationale Vergleichsmöglichkeiten bieten.

Leichtathletik-Meisterschaften in der DDR

Der deutsche Sportausschuß der DDR hat seine diesjährigen Leichtathletik-Meisterschaften für den 23. Juli nach Halberstadt vergeben und trägt sie nach den gleichen Wettbewerbestimmungen wie der DLV in der Bundesrepublik aus. Darüber hinaus sind in der bisher zwischen dem DLV und dem Deutschen Sportausschuß der DDR (DSA) geführten Verhandlungen gleiche Terminlisten, Dreißig-Besten-Listen sowie einheitliche Sperrbestimmungen in Aussicht genommen. Auf der gemeinsamen Tagung Anfang Juli in Kassel wollen DLV und DSA weitere Einzelheiten besprechen.

Deutsche Meisterschaften in der Schwerathletik

Die deutschen Meisterschaften im Ringen, Raskraftsport, Rundgewichtsübungen und Tauehen werden am 15./16. Juli 1950 in Ludwigshafen-Friesenheim ausgetragen. Etwa 700 Kraftsportler aus allen Teilen Deutschlands werden an den Meisterschaften teilnehmen. In München-Gladbach finden am 29./30. Juli 1950 die deutschen Meisterschaften im Gewichtheben statt. Die deutschen Jugendmeisterschaften werden am 5./6. August in Lage/Lippe ausgetragen. Der Badische Schwerathletikverband hat

die Durchführung der badischen Kraftsportmeisterschaften für das Jahr 1950 der Karlsruher SpVgg Germania übertragen. Der Termin ist auf 1./2. Juli verlegt worden.

„Alle deutsche Athleten treffen sich in Heidelberg“

An den Pfingsttagen treffen sich in Heidelberg die „alten deutschen Athleten“. Zu dem Treffen haben sich Hunderte von Athleten aus allen Teilen Deutschlands angemeldet, die früher einmal Meister auf der Matte und an der Hantel waren.

Der Konflikt ist bereinigt

Mannheim. „Für den 28. Mai ist alles klar“, das versicherte nicht nur Hein ten Hoff, sondern auch der Mannheimer Boxring. Der Konflikt zwischen Hoff und dem Boxring war nur geringfügiger Natur. Er kam dadurch zustande, daß der Verlängerungsvertrag zwischen ten Hoff und der Stadt Mannheim noch nicht unterzeichnet war. Der erste Vertrag lief am 21. Mai ab und der Mannheimer Boxring hatte zudem verschiedene Zusatzforderungen noch nicht anerkannt.

Durch den Bau einer Riesen-Box-Arena können bei diesem Großkampf zwischen Hein ten Hoff und Walcott im Mannheimer Stadion 70 000 Zuschauer untergebracht werden. So sind in allen Preistufen genügend Plätze vorhanden, die jedem eine gute Sichtmöglichkeit bieten. Der New Yorker Promotor Friedmann versucht schon heute ten Hoff, wenn er siegen sollte, für einen neuen Großkampf unter Vertrag zu bekommen. Im Rahmen dieser großen deutschen Berufsbox-Veranstaltung wird eine norddeutsche Firma 5 Motorroller kostenlos zur Verfügung stellen, die den Besuchern des Boxkampfes durch den Kauf einer Wurst innerhalb des Stadions zufallen können. Unter notarieller Aufsicht werden in 5 der inneren Würtischen Kapseln eingelegt, die einen Geschenkgutschein für einen Motorroller enthalten. Der Besucher, der auf eine solche Kapsel beißt, kann also gleich mit einem nagelneuen fuhrerscheinfreien Motorroller im Wert von 650 DM nach Hause fahren.

Die Fußballmannschaft der ZSG Industrie Leipzig unterlag am Sonntag in Teplitz-Schöna einer einheimischen Vertretung mit 1:3 Toren.

Gottlieb
Durch **Großeinkauf billige Preise!**
10 000 Schachteln **Allgäuer Weich-Schmelzkäse**
20 0/0 Fett i.T. 62 1/2 g
3 Schachteln **-40 -14**
echter Holländer
Edamer 40/0, 100 g **-34**
10 000 Dosen **Olssardinen -78**
in Olivenöl Dose
Schwarz- und Leberwurst -20
Landjäger 1 Paar **-35**
Gek. Schinken 100 g **o. Salamiwurst -58**
Schokol. Hüthen 100 g
Pralinen -45
Bonbons -30
gefüllt gewickelt
20 000 Tafeln Vollmilch-Schokolade
100 g Tafel nur **-70**
Burrweiler Literfl. fruchtiger Schorlewein **1.80**
halbüber 3/4 Fl.
Wermut **1.75**
Orange- o. Himbeersirup 350 g Fl. **1.25**
Peterstaler Sprudel Literfl. **-32 2/3 Literfl. -20**
Ihre **Gottlieb-Filiale hilft sparen!**

Wer Preis und Qualität vergleicht, dem fällt das Kaufen bei uns leicht!
Eine gepflegte Ausstellung mit **Möbeln aller Art, Polstermöbeln und Teppichen** erwartet Ihren unverbindlichen Besuch
MÖBELHAUS O. Krämer K.G. Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 49 (am Stadttheater)
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster, die täglich für Sie bis 23 Uhr beleuchtet sind.

Frau Dr. med. MOSER
prakt. Ärztin
ab 26. Mai Tannenbacherstraße 40.
Sprechstunden: Tägl. 10 - 12 und 18 - 19 außer Mi u. Sa.
Telefon 3422

Zentral-Theater
Freitag bis Montag
Pfingstmontag Vorstellung wie Sonntag
„Tarzan in Newyork“
Dienstag bis Donnerstag
„An klingenden Ufern“
Donnerstag, 1. Juni, 19 Uhr
Sondervorstellung des Sensationsfilms
„Liebe, Männer u. Harpunen“
G. DREXLER
WEIN - GROSSHANDLUNG
Freiburg, Bertholdstraße 17
Telefon 4050

THEATER-LICHTSPIELE
Sedanstraße - Telefon 3393
Ab Freitag, 26. Juni 1950
Unser großes Pfingstprogramm!
Der prachtvolle Rühmann-Film!
Ich mach Dich glücklich
Karl Schönbeck, Dorit Kreysler
Hans Leibelt u. a.
Musik: Werner Bochmann
Regie: Alexander v. Slatinay
Verleih: Schorchfilm-Beiprogramm:
Gefiederte Gäste am Rande einer Stadt u. Neue deutsche Wochenschau
Täglich: 16.00, 18.30 u. 21.00 Uhr
Samstag u. Sonntag: 14.00, 16.00, 18.30 u. 21.00 Uhr
Vorverkauf: 10.00 bis 12.30 Uhr

Adler-Lichtspiele
Achern-Oberachern
Nur Freitag 20.30, Samstag 20.30
u. Pfingstmontag 15, 17, 45, u. 20.30 Uhr
„Heimliches Rendezvous“
Ein ganz entzückender Film um ein helteres Ehedrama aus Zuzugschwierigkeiten
Mit Herta Feiler, Rudolf Prack, Hans Nielsen u. v. a.
Pfingstmontag keine Vorstellung!
Dienstag, den 30. 5. für Frauen und Mittwoch, den 31. 5. für Männer
„Schleichendes Gift“
Vorverkauf für beide Programme: Freitag, den 26. 5. von 16 bis 18 Uhr bei Brecht Achern und ab 19 Uhr an der Kasse

FILMTHEATER
FREIBURG
Die große Pfingst-Überraschung!
„Der Dorfmonarch“
mit Joe Stöckl - Elise Aullinger.
Beginn Samstag: 14.00, 18.45 Uhr
Sonntag: 10.30, 14.00, 18.45 Uhr
Mont., Mittw. u. Donnerst. 14.30, 16.30, 18.45, 21.00.
Dienstag 14.30, 16.30, 18.45 - Jugendfrei
Bis Montag einschließlich
„Mord im Savoy-Hotel“
mit Hans Albers
Ab Dienstag! Ein Drama, vom Leben geschrieben
„Von Mensch zu Mensch“
Beginn täglich 14.30, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.
Bis einschließlich Pfingstmontag!
Der Welt größter Lacherfolg
Red Skelton in
Dieser verrückte Mister Johns
Jugendfrei - Neueste Wochenschau
Anfangszeiten täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.

Jeder neue Abonnent ein neuer Friedenskämpfer

FRANCK
DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE
Nähmaschinen, auch Zick-Zack, fertigt (auch auf Teilzahlung) Limberger, Freiburg, Gartenstr. 16.

5000 Armbanden gratis 5000
Jede Person, welche richtige Lösung einsendet, hat nach meinen Bedingungen Anspruch auf eine Armbanduhr gratis und kostenlos. Kein Risiko. Nachstehende Wörter, richtig gesetzt, ergeben den Anfang eines Volksliedes:
sua-nemmoek-iam-emuüb-red-eid-tsi-negalsch-
Beteiligen Sie sich bei meinem Prämiensauschreiben - Rückporto beifügen.
S. Böhm, Uhren Großhandlung, Königsberg bei Weizlar
Am Pfingstamstag den 27. Mai 1950 bleiben die Schalter sämtlicher Geldinstitute geschlossen

An Pfingsten... in guter Kleidung verreisen können sich bei unseren Preisen Alle leisten...!
Damen-Kostüme 1 u. 2-reihig, Importstoffe, helle und Dessins **105.-**
Damen-Kleider uni und bunt gemustert **19.75, 25.50, 29.50**
Damen-Blusen in vielen Farben **9.50, 11.80, 14.50**
Damen-Popeline-Mäntel in allen Modelnfarben **59.50, 62.-, 72.-**
Sacco- u. Sport-Anzüge helle Dessins **75.-, 89.-, 98.-**
Sport-Saccos flotte Formen **47.-, 54.-, 68.-**
Umschlag-Hosen uni u. farbig, auch Manchester **28.-, 32.-, 39.-**
Popeline-Mäntel mit und ohne Futter **69.-, 72.-, 78.-**
Bitte beachten Sie meine Auslagen Ecke Salz- und Kaiser-Josefstraße
Der lohnende Weg: Freiburg i. Breisgau, Schusterstraße 27

Trefzer
FREIBURG BREISGAU
SCHUSTER-STRASSE 27
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg